

NEWS

aus dem ZUK

Zeltplatz live
<https://is.gd/cfRJuj>

Von Schafen, Blumen und Sternen Not macht erfinderisch

Ein Zeltplatz zur Unterbringung von Kindern und Jugendgruppen war schon lange ein Wunschtraum der ZUK Pädagogen. Der Hagelschaden hat den Engpass an Räumen im Maierhof verschärft. **Nun schafft ein Zeltplatz im Obstgarten des Klosters Benediktbeuern Abhilfe: Übernachtungs- und Aufenthaltsmöglichkeit für 35 junge Menschen mitsamt ihren Betreuungspersonen. In vier stabilen Gruppenzelten aus fester Baumwolle mit Unterboden können jeweils sechs bis zehn Kinder übernachten. Die Betreuungspersonen schlafen in zwei mongolischen Jurten mit festem Holzboden.** Eine große Gruppenjurte mit Fenstern bietet tagsüber Platz für über 30 Personen.



Verena Hausmann

Holzbänke um einen Lagerfeuerplatz sind ein wichtiger Ort für Austausch und Reflexion. Zeltplätze für Jugendliche erfüllen heute hohe Anforderungen an Sicherheit und Hygiene. Erstere ist hier durch die Klostermauer verstärkt, letztere durch mobile Trockentoiletten und Warmwasser-Duschen garantiert.

Von Ende Mai bis Ende Juli 2025 war die Zeltstadt bereits von Jugendgruppen belegt, sie kamen für das neue

naturpädagogische Programm Von Schafen, Blumen und Sternen.

„Gerade die tiergestützte Pädagogik in Verbindung mit handwerklichem, praxisorientiertem Lernen eröffnet jungen Menschen neue Chancen des sozialen Lernens“, erläutert Doris Linke, Bereichsleiterin der ZUK Bildung.

Die tiergestützte Pädagogik im ZUK liegt in Händen von Verena Hausmann (46), Mutter von drei Töchtern, studierte Geografin, Umweltpsychologin und Kunsttherapeutin mit Spezialausbildung in Tiergestützter Intervention. Letztere umfasst alle Maßnahmen, in denen Tiere unterstützend zum Wohle des Menschen eingesetzt werden, egal ob durch Beobachtung oder Kontakt.

Verena und ihr Mann halten eine Herde Alpiner Steinschafe. Die seltene und gefährdete Rasse ist ein kleines robustes, genügsames Schaf, dem Menschen zugewandt. Zehn Steinschafe weiden neben dem Zeltplatz.

In den Programmen lernen Kinder und Jugendliche vieles über das Schaf, seine Geschichte und Rolle als Nutztier. Sie lernen Regeln für den Umgang mit Tieren, werden in Tierbeobachtung und Kontaktaufnahme eingeführt.

Kinder erspüren die fettige Schafwolle am Tier. Ein wichtiger Teil ist auch die Verarbeitung des Produkts Wolle: Filzen, Spinnen, Stricken. (ws)

Liebe Leserinnen und Leser,



Der Herbst beginnt ... Das bedeutet für uns: Der prall gefüllte Sommerkalender mit fast 60 Veranstaltungen

liegt hinter uns, die Schulklassen sind wieder da zu Umweltwochen oder Projekttagen, und die Planung für 2026 beginnt bereits.

Wir planen nicht nur neue Bildungsangebote und Aktionen, sondern bereiten eine völlig neue Struktur vor: Das ZUK wird mit dem Kloster zu einer Einrichtung zusammengeführt. Das bedeutet neue Kolleginnen und Kollegen, neue Büros, neue Aufgaben, neue Bildungsangebote, und vor allem neue Chancen und Möglichkeiten!

Über die Veränderungen und Hintergründe informieren wir Sie auf Seite 2. In der nächsten News-Ausgabe können wir sicher detaillierter auf die Arbeitsbereiche und die Entwicklung in den kommenden Jahren eingehen.

Wir freuen uns auf den gemeinsamen Weg und hoffen, dass Sie uns weiter begleiten!

Herzliche Grüße zum Herbstbeginn
Benedikt Hartmann, Leiter ZUK

Im Ganzen mehr als die Summe aller Teile

Kloster und ZUK arbeiten gemeinsam unter dem Don Bosco-Dach

Fragt der Gast: „Ich nehme an einem Kurs im Kloster teil. Wo muss ich da hin?“ Auskunft: „Herzlich willkommen! Wo genau haben Sie den Kurs gebucht – beim Kloster oder beim ZUK?“ Fragezeichen erscheinen auf dem Gesicht... Mancher Gast erlebt dies auf dem Gelände.

Klarere Strukturen für Gäste, bessere Übersicht in der Angebotsvielfalt sind zwei von mehreren Gründen für die Zusammenführung der bisher eigenständigen Betriebe des Zentrums für Umwelt und Kultur und des Klosters Benediktbeuern (mit Aktionszentrum und Jugendherberge) zum 1. Januar 2026.

Wichtigstes Ziel der Zusammenführung ist, die betriebswirtschaftliche Tragfähigkeit beider Einrichtungen langfristig zu sichern sowie den Bildungs- und Begegnungsort Kloster Benediktbeuern mit vereinter Kraft weiterzuentwickeln. Dazu gehört auch, die **denkmalgeschützten Gebäude zu erhalten** und – unter Berücksichtigung aller Vorschriften – weiter auszubauen als Zentrum für Bildung, Naturschutz, Gäste und Tagungen.

Gemeinsame Betriebsführung fördert **Stabilität in der Zukunft** sowie umfassende Synergien aller Arbeitsbereiche



und dient nachhaltig der Fortführung salesianischer Arbeit. Gleichzeitig bleibt die **Identität des Ortes erhalten** und wird bewusst gestärkt.

ZUK und Kloster sind seit vielen Jahren eng miteinander verbunden. Die gemeinsame Bewältigung verheerender Schäden des Hagelsturms im August 2023 hat die Verbindung zueinander intensiviert.

Beide teilen ein gemeinsames Anliegen: Sie sind ein Ort, an dem junge Menschen im Geiste Don Boscos, des Ordensgründers, in Gemeinschaft

Orientierung finden, ihre persönliche Berufung entdecken und in Verantwortung für sich, andere und die Umwelt hineinwachsen können – für ein Leben in Solidarität, Teilhabe, Nachhaltigkeit, Glaube, Spiritualität und Frieden.

ZUK und Kloster werden nun zu „Don Bosco Kloster Benediktbeuern“. (mb/rr)

Lesen in der nächsten News-Ausgabe, wie die Teams bereits zusammenfinden und wie die Einrichtungsleiter den Standort weiterentwickeln möchten.

Nachhaltigkeit erlebbar machen

ZUK-Modellprojekt mit drei Schulen



Wie kann nachhaltige Entwicklung weltweit erreicht werden? Welche Ziele und Kompetenzen braucht es und welche Rolle kann dabei das ZUK und jeder einzelne spielen?

In Anlehnung an die 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – kurz SDGs), die die Vereinten

Nationen 2015 als globalen Fahrplan verabschiedet haben, **gibt es jetzt im ZUK ein neues Bildungsangebot.** Neben einem Basis-Modul zu den SDGs können einzelne Module zum Thema **„Demokratie und Menschenrechte“** sowie zu den Themen **„Wie werden alle satt“** oder **„Konsum und Klima“** gebucht werden.

Das Bildungsangebot wurde im Rahmen von mehrtägigen Alltagskompetenzwochen mit drei Schulen durchgeführt und **von 6. und 8. Klassen erprobt.** Die Schüler:innen durften – nach dem Basismodul am ersten Tag – ein im Vorfeld gewähltes Modul kennenlernen und am dritten Tag hierzu ein eigenes konkretes Nachhaltigkeitsprojekt an der Schule umsetzen.

Die Schüler:innen zeigten sich sehr kreativ und hatten tolle Ideen. Das

Gymnasium in Penzberg darf sich dank einer Projektgruppe z. B. bald auf **mehr Fassadenbegrünung** freuen. Die beteiligten Schüler:innen des **Gymnasiums in Tutzing** präsentierten den anderen ein **nachhaltiges, klimafreundliches Frühstück.** Gekocht wurde in der Realschule Schlehdorf und der Erlös des Pausenverkaufs an ein Obdachlosenprojekt gespendet.

„Ziel war es, Nachhaltigkeit greifbarer werden zu lassen und konkret ins Handeln zu kommen. Das ist uns in der Kürze der Zeit ganz gut gelungen!“, so Doris Linke vom ZUK.

Und das Projekt geht weiter! **Das Gymnasium in Tutzing möchte sich als gesamte Schule nachhaltiger ausrichten und würde sich über eine intensivere Begleitung vom ZUK im kommenden Schuljahr freuen.** (mm)

Weltmeister im Luftanhalten

Die Karausche (Carassius carassius)

Schusterkarpfen, Schneiderkarpfen, Moorkarpfen, die Namen deuten auf die Bekanntheit im Volksmund. Die



Karusche, dieser Schwarmfisch stehender, verkrauteter Gewässer, war einst ein bekannter Speisefisch, wenngleich nicht sehr

beliebt, wegen seiner vielen Gräten. Bei der in Osteuropa traditionellen Zubereitung in einer Essigmarinade stellen eventuell übersehene Gräten kein Problem dar. Nach dem Fang wurden

die Fische oft noch einige Zeit gehalten, damit sie den moorigen Geschmack loswurden.

Schusterkarpfen überleben bei niedrigem Sauerstoffgehalt, sie sind Weltmeister im Luftanhalten, wenn sie sich in den Schlammgraben eingraben. **Sogar das Durchfrieren der Gewässer überleben sie, dank eines erhöhten Alkoholgehalts im Blut.** Und trotzdem ist dieses Anpassungstalent in Bayern heute selten, weil seine Gewässer verschwunden sind, vor allem die Altarme der Auen.

Die Studenten der aquatischen Systembiologie der TU München um Dr. Knott, die alljährlich die Kleingewässer auf Klosterland untersuchen, freuen sich über jede Karausche im Netz. (ws)

Unterstützen Sie die Zukunft!

Das Gelände des Klosters Benediktbeuern birgt viel Potenzial in sich: die einzigartige Voralpen-Moorlandschaft, die geschichtsträchtigen Gebäude, die besonderen Kraftorte, und natürlich die Menschen, die hier einander begegnen. Gemeinsam als **Don Bosco Kloster Benediktbeuern** können wir Großes daraus erschaffen!

Wir müssen auch mit großen Herausforderungen umgehen. Dazu gehört vor allem der Erhalt der denkmalgeschützten Gebäude, um sie weiter für unser Engagement nutzen zu können. Dies bedeutet Investitionen im zweistelligen Millionenbereich ... Jeder Beitrag hilft uns! Auch für Kontakte zu möglichen Förderern sind wir dankbar. Bleiben Sie an unserer Seite!

Sparkasse Bad Tölz-Wolfratshausen, IBAN: DE42 7005 4306 0190 0007 11
Paypal: TV des Zentrums für Umwelt und Kultur e.V., marketing@zuk-bb.de

Nachhaltiger geht nicht!

Unser eigener Streuobst-Saft!



Es gibt ihn wieder – den leckeren eigenen Saft mit **Äpfeln aus den Klostergärten**. In dem Apfelsaft schlummert wahrer Genuss und geliebter Naturschutz. Der Geschmack ist einzigartig, setzt er sich doch **aus mehr als 50 verschiedenen Apfelsorten** zusammen, die rund um das Kloster und in Benediktbeuern-Häusern wachsen. **Die alten Sorten kommen gut mit dem**

Wetter des Alpenvorlands zurecht und wurden über die Jahrhunderte gezüchtet und veredelt. Heraus kamen Sorten wie der „Geheimrat Oldenburg“, „Clapps Liebling“ oder die „Benediktbeurer Wachsrenette“. Ende des 19. Jahrhunderts wurden über 4.000 Apfelsorten in Deutschland beschrieben.

Geerntet von den Mitarbeiter:innen des ZUK und des Klosters werden die Äpfel im September und Oktober je nach Reife zur **Obstpresse des Gartenbauvereins** in Benediktbeuern gefahren, dort gepresst und abgefüllt.

Regionaler und nachhaltiger geht es nicht. Der Saft kann von den Übernachtungsgästen in ZUK und Kloster gegossen und im Klosterladen erworben werden. Na dann, Prost! (mm)

ZUK Radlwerkstatt

im Maierhof

Nachhaltig und integrativ



Seit 2016 gibt es die Radlwerkstatt im Maierhof des Klosters Benediktbeuern, initiiert vom ZUK und vom Asylhelferkreis. Damals war Hauptziel, die Mobilität neu angekommener Geflüchteter zu erhöhen. Heute ist es eine Mitmach-Werkstatt, in der alle Interessierten selbst anpacken können. Wer ein Rad vorbeibringt, wird beraten und bei der Reparatur unterstützt von einem Werkstatt-Team aus vier Ehrenamtlichen: Rainer Paffenholz, Rainer Flüggen, Ruzdija Redzematovic und Stefan Schweiger. In der Regel alle zwei Wochen samstagsnachmittags ist die Radlwerkstatt geöffnet.

Über die „Stamm“-Kundschaft aus Studierenden, Mitarbeitenden im Kloster und Geflüchteten hinaus hat sich das Angebot mittlerweile im Dorf herumgesprochen und wird rege genutzt. Diesen März und April boten die vier ehrenamtlichen „Radl-Schrauber“ zwei kostenlose Radl-Flickkurse hier an, mit reger Nachfrage. Innerhalb zwei Stunden bekamen die Teilnehmenden gezeigt, wie man ein Rad ausbaut, eine Leckage aufspürt, das Loch flickt und das Rad wieder einbaut. Geplant sind auch ein etwas komplexerer Kurs zur Gangschaltung sowie ein Kurs zu Bremse und Licht. Die Arbeit macht dem ehrenamtlichen Werkstatt-Team viel Freude und sie wollen sich weiterhin für die Radl-Werkstatt engagieren. Herzlichen Dank für allen Einsatz! (mb)

Menschen für das ZUK Die ZUK Senioren



Jeden ersten Dienstag im Monat um 14 Uhr ist Treffen im ZUK Stüberl, bei zwei Blech Kuchen und Kaffee. Pater Geißinger erwähnt Neues aus dem ZUK und schaut voraus: „Beim nächsten Treffen besichtigen wir den fertiggestellten Fürstentrakt im Kloster“. Heute ist Teemischen angesagt – Basilika Tee.

Die ZUK-Senioren schauen heute auf mehr als 30 Jahre zurück. Sie schätzen besonders den praktischen Einsatz im Maierhof und im Gelände: Den Bau der Bücherwand im Eingangsbereich, die Errichtung des Klangpfads draußen im Erlebnisbiotop, die Konstruktion einer überdachten Beobachtungswand mit Sichtfenstern an der Vogelstation Moosmühle, die regelmäßigen Messungen an der Treibhausgas-Messstation im Klima-Forschungsprojekt der Hochschule Weihenstephan auf Klosterland.

Das Preisgeld aus der Bürgerpreisverleihung und den Verkaufserlös aus dem selbstverlegten Kräuterbuch haben die Senioren als Eigenmittel eingebracht, für den Ankauf von Streuwiesen am Stierfleck in Benediktbeuern und im Mühlecker Filz in Sindelsdorf.

Die Senioren schätzen die unterschiedliche Herkunft. Gudrun hat über 20 Jahre den Klosterladen mit aufge-

baut. Manches überrascht: Ernst und Ingo hatten die vogelkundliche Angelika schon öfter zum Vogelmonitoring auf Klosterland begleitet. Zwischen Zwergtaucher und Kiebitz erfuhr sie: Ernst war Gesichtschirurg; Ingo ist in Südafrika aufgewachsen, spricht Afrikaans und hat über Photosynthese geforscht.

ZUK-Senioren sind begeisterte Ausflügler. Besonders interessant war der Besuch des **Bergwacht-Zentrums für Sicherheit und Ausbildung in Bad Tölz, wo sie in der Trainingsanlage verschiedenste Szenarien der Bergrettung und Wasserrettung vorgeführt bekamen.**

Auch die Vulkanausstellung im Lockschuppen in Rosenheim stand auf dem Programm oder die Besichtigung des Bayerischen Landesgestüts Schwaiganger.

Für das ZUK wichtig sind die übernommenen Routineaufgaben: Führungen von Besuchern, Betreuung des Biolabors, Beaufsichtigung der Kohlstattalm und der Kochelseehütte, Betreuung der Winterfütterung an der Vogelstation Moosmühle.

Als Chronist hält Friedrich Holzträger, Sprecher der ZUK-Senioren, das alljährliche Engagement fest. (ws)

Werte-Impuls Wie Handlung Hoffnung schafft



In Zeiten wie diesen fühlt sich vieles schwer an: Klimakrise, Artensterben, politische Unsicherheiten, soziale Spannungen. Gefühle von Ohnmacht. Die Probleme wirken riesig. Was kann ich als Einzelperson da eigentlich noch ausrichten?

Durch unseren Freiwilligendienst haben wir eine ganz andere Erfahrung gemacht: Tun verändert wirklich etwas. Beispiel: Unsere Arbeit auf den Moorflächen. Durch gezielte Pflege, Entbuschung und Wiedervernässung hat sich dort ein kleines Paradies voller Pflanzen, Vögel und Insekten entwickelt.

Artenvielfalt, die sichtbar, hörbar ist und zeigt: Wenn wir Lebensräume schützen und pflegen, kommt das Leben zurück. Wir haben nur einen kleinen Teil durch unsere Moorpflege beigetragen. Im Vergleich zu großen Krisen dieser Welt ist dieses Moor winzig. Aber es reicht, uns Mut zu machen, Kraft zu geben und dem Gefühl der Ohnmacht etwas entgegenzusetzen.

Auch im Alltag können kleine Handlungen zeigen: Wir sind nicht machtlos. Besonders ermutigend: Solches Engagement ist ansteckend. Wer handelt, inspiriert oft andere, ohne erhobenen Zeigefinger und Vorwürfe.

Deshalb: Lassen wir uns nicht entmutigen, wenn die Welt überfordernd erscheint. Anfangen – wo wir gerade stehen, was uns gerade möglich ist. Wir können selbst mitgestalten und damit Teil der Lösung sein.

Alina Kaupmann, Casper Kaestner (2024/25 im Bundesfreiwilligendienst im ZUK)

IMPRESSUM

Dies ist eine Veröffentlichung des Trägerverbundes des Zentrums für Umwelt und Kultur im Kloster Benediktbeuern e.V. (ZUK) Benedikt Hartmann, Leiter ZUK Zeilerweg 2 (Maierhof) | D-83671 Benediktbeuern Tel. +49 (0)8857 / 88-731 | www.zuk-bb.de Newsletter 03/2025 | Gedruckt auf 100 % Recycling-Papier

fb.com/zuk.benediktbeuern instagram.com/das_zuk

Fotos:

Marc Gilsdorf, Rudolf Schmidt, Romy Wild, ZUK

Redaktion: Martin Blösl (mb), Martin Malkmus (mm), Richeza Reisinger (rr), Prof. Dr. Wolf Schröder (ws)

Diesen Newsletter können Sie abonnieren.

Bitte senden Sie eine E-Mail an: marketing@zuk-bb.de

